

Laureat gehört in  
die "Weltkult" von  
9. 12. / → wurde

schlechte

aber nicht

gedruckt

Aufruf zum Streik - wie in der attischen Demokratie

Vor über 2000 Jahren, im Jahr 411 v. Chr., brachte Aristophanes in Athen seine "Lysistrata" auf die Bühne. An diese Aufführung zu erinnern ist aus zwei Gründen passend: Einerseits weil die attische Demokratie sich damit als Ort der Freiheit bewährte, nicht durch Regierungsdeklarationen, sondern in der politischen Praxis. Da konnte doch mitten im Peloponnesischen Krieg eine pazifistische Verspottung des gegnerischen spartanischen und des eigenen athenischen Männerregimes in aller Öffentlichkeit stattfinden, ohne dass der Autor deswegen als Defätist und Landesverräter gebrandmarkt wurde. Nicht einmal zensuriert wurde sein Werk! - andererseits weil Aristophanes mit seiner bitterbösen "Komödie" zu verstehen gibt, dass selbst die traditionellerweise tolerante und daher politisch missachtete Minderheit der Ehefrauen und Freundinnen attischer Wehrmänner sich nicht endlos Unrecht für Recht vormachen liess.

Wenn der Bogen der Ge-

~~duld überspannt wird, reißt er!~~ Aristophanes' Geschichte ist bekannt: Unter Lysistratas Führung traten die Frauen einen Liebesstreik an und hielten ihn durch, bis die Männer jener "anderen Vernunft" einsichtig wurden, deren sie durch ihr eigensinniges, verbohrtes politisches Treiben und Kämpfen verlustig gegangen waren. Welcher "anderen Vernunft"? - der weiblichen, <sup>oder</sup> gemeinschaftserhaltenden!

Nun, selbst für Lysistrata war es nicht einfach, die Frauen zur Solidarität zu überreden. Die einen waren allzu gehorsamsgewohnt, die anderen selbst zu liebesbegierig, die dritten wollten ganz einfach keinen Streit zuhause... Das war früher ~~nicht~~ anders als heute. Auch bei der Abstimmung vom Sonntag müssen viele Frauen nach dem Willen ihrer Männer gestimmt haben. Wie könnte sonst erklärt werden, dass rund 72% des Schweizervolkes gegen die "Mutterschaft" sind? Wie könnte ein derart monstruöser Ausdruck der Verachtung des sozialen Solidaritätsauftrags anders <sup>zum faulen Feindes?</sup> möglich sein? Mit Lysistratas Worten:

"Ach, Kalonike, sieh, mir brennt das Herz, Voll Aerger bin ich über uns - uns Weiber"...

Nun, die Abstimmungsgegner vom letzten Sonntag haben mit der geizigen Verweigerung eines Kündigungsschutzes und eines angemessenen Taggeldes vor und nach der Entbindung für mehr "Selbstverantwortung" plädiert. Das lassen wir modernen Lysistratas uns nicht zweimal sagen. Wir wissen auch schon, wie wir die dahintersteckende Ideologie ad absurdum führen! Indem wir

uns, konsequent zur Abstimmungsparole der Mutterschaftsgeldbefürworter, darauf berufen, dass Frauen das gleiche Recht auf Leistungsanerkennung zukommt wie den Wehrmännern. Das heisst nun, wo uns diese Anerkennung verweigert wird, dass wir auch nicht an die gleiche Loyalitätspflicht gebunden sind wie die Wehrmänner. Mit anderen Worten: Desertieren ist erlaubt.

Durch die einmal mehr bestätigte Rechtsungleichheit brauchen wir weitere Diskriminierungen nicht zu fürchten, etwa in Form von "Dienstverweigerungsprozessen" oder gar Gefängnisstrafen (was für freie Gewissensentscheide in der helvetischen, im Gegensatz zur attischen, Demokratie zu gewärtigen ist). Wie die griechischen Frauen dem familienfeindlichen Treiben der Männer durch einen Bettstreik (erfolgreich, nach Aristophanes) Einhalt geboten, verweigern wir Frauen von heute diesem familienfeindlichen Land ganz einfach den Nachwuchs: durch einen Gebärstreik! Gelehrig wie wir sind, übernehmen wir ~~mit~~ dem attischen Streikmodell das marktwirtschaftliche Prinzip der asozialen Verweigerer der Mutterschaftsversicherung: Eine Leistung, die nicht geschätzt wird, wird nicht mehr geliefert!

*gleichzeitig*

Maja Wicki